



Protokoll der 157. Synode vom Dienstag, 23. Juni 2020, 19.30 Uhr

Ort:	Saal St. Anton, Kannenfeldstrasse 35
Zeit:	19.30 – 22.58 Uhr
Vorsitz:	Martin Elbs, Synodenpräsident
Protokoll:	Matthias Schmitz
Anwesend:	26 Synodale ¹ gemäss Präsenzliste
Entschuldigt:	8 Synodale

Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Eventuelle Interpellationen
4. Wahl der Stimmzähler/innen
5. Genehmigung der Traktandenliste
6. Mitteilungen aus dem Kirchenrat; Mitteilungen aus der Leitung des Pastoralraums
7. Wahl des Vizepräsidiums des Kirchenrates für die Amtsdauer 2019-2023 (§ 9 Abs. 1 Ziff. 2 Verf. RKK) (stellt sich zur Verfügung: Carla Sorato Attinger, Heiliggeist)
8. Wahl eines Mitgliedes in die Rekurskommission für die Amtsdauer 2019-2023 (§ 9 Abs. 1 Ziff. 4 Verf. RKK) (stellt sich zur Verfügung: Marcel Rünzi, St. Anton)
9. Anzug der Pfarrgemeinde Heiliggeist betreffend Strategie und Konzept für die Liegenschaften im Verwaltungsvermögen
 - 9.1. Beschluss auf Überweisung oder Ablehnung des Anzugs
 - 9.2. Bei Überweisung: Wahl der Kommissionsmitglieder und des Präsidiums
10. Kommentar zur Jahresrechnung 2019, Referent: Patrick Kissling
11. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 630 betreffend Unterstützungsbeiträge 2021-2023, Referent: Dr. Christian Griss
12. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 631 betreffend Festsetzung des Kirchensteuersatzes als Prozentsatz der kantonalen Steuer auf dem Einkommen, Referent: Patrick Kissling
13. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 632 betreffend Sanierung Allmendhaus (St. Michael), Referent: Dr. Christian Griss
14. Statut des Pastoralraumrates
 - a) Vorstellung des Statuts (mit Hinweis auf die eingearbeiteten Rückmeldungen)
 - b) Rückfragen und weiterführende Anregungen
Referent: Pfr. Stefan Kemmler
15. Schluss der Synode

¹ Bei Verwendung der Endung je nur eines Geschlechts sind im ganzen Dokument beide Geschlechter gemeint.



Synodensitzung

1. Begrüssung

Martin Elbs begrüsst auch die Online zugeschalteten Gäste herzlich, dankt für die Einrichtung der Zoom Teilnahmemöglichkeit und spricht das Synodengebet.

2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Mit 26 stimmberechtigten Synodalen ist die Synode beschlussfähig. Entschuldigt sind: Eberhard Pernak und Aurélie Schmiedlin (beide St. Marien), Brice Paul Lambert de Diesbach (Sacré-Coeur), Peter Schulle und Isabelle Granert (beide St. Anton), Jessica Bonarrigo und Donatella Portale (beide San Pio X), Meggi Siegfried (Pastoralraumversammlung).

3. Eventuelle Interpellationen

Es liegen keine Interpellationen vor.

4. Wahl der Stimmenzähler/innen

://: Sylvia Kneubühler (Heiliggeist), Gaetano de Pascale (San Pio X), und Thomas Schmid (St. Anton) werden einstimmig als Stimmenzähler gewählt.

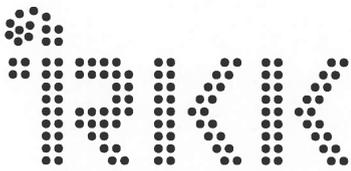
5. Genehmigung der Traktandenliste

://: Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

6. Mitteilungen aus dem Kirchenrat; Mitteilungen aus der Leitung des Pastoralraums

Christian Griss begrüsst die Synode und gibt folgende Mitteilungen aus dem Kirchenrat:

- a) In Don Bosco und St. Christophorus sind die Baufortschritte gut im Fahrplan. In St. Christophorus kann für Kindergärten im August der Einzug stattfinden und der Betrieb beginnen. Auch Don Bosco ist gut unterwegs. Hier gibt es rund zwei Monate Verzug im Vergleich zur Planung. Die Eröffnungsfeierlichkeiten finden im Frühjahr 2021 (voraussichtlich 30.05.2021) statt.
- b) Die Kirchensteuer wird im 2020 zum letzten Mal direkt durch die Kirchen erhoben, ab 2021 erfolgt der Einzug durch den Kanton. Es wird eine Überführungsphase geben für Organisation, das Personal und zukünftige „Erlasse“ in Form von Sozialbeiträgen.
- c) Sacré-Coeur: Die Pfarreiräumlichkeiten sollen der Pfarrei zur Eigenverwaltung übergeben werden. Die dazu nötige Pfarreiversammlung konnte aber nicht stattfinden wegen Corona, das Projekt wird bleiben.
- d) REO: In der Verwaltung gab es eine kleine Reorganisation. Auf Ende Mai 2019 kündigte der Leiter Finanzen, dessen Nachfolger Hr. Iff hat im Januar 2020 gemeinsam mit der Buchhalterin gekündigt. Nach diesen Austritten wurde bei der Bearbeitung der Jahresrechnung 2019 mit einer externen Stelle grosser Nachholbedarf erkannt. Neu soll der Verwalter auch Chef Finanzen sein. Roland Kobler soll, nachdem ein neuer Verwalter gefunden ist, eine neue Stelle erhalten, deren Details noch in Verhandlung sind. Es dürfen dadurch keine Mehrkosten entstehen.
- e) Patrick Kissling gibt eine Information zu den Mietzinseinnahmen durch Pfarreien an externe Mieter: Im Jahr 2020 gibt es dazu noch viel Klärungsbedarf. Ausserdem sind manche Mieterträge durch die Corona Massnahmen ausgefallen. Daher sollen im 2020 die Abgabe der Hälfte der Mietzinseinnahmen ausgesetzt werden. Das gibt auch den Pfarreien mehr Spielraum.



Stefan Kemmler gibt Informationen aus dem Pastoralraum:

- a) Grosser Dank für die gute Zusammenarbeit zwischen Seelsorge und Verwaltung, die zentrale Organisation von Hygienematerial und besonders an die Seelsorgenden für das Meistern der Sondersituation während des Corona-bedingten Lockdowns.
- b) Hinweis auf den Spezialseelsorgejahresbericht, der den Pfarreivertretern die Möglichkeit geben soll, die Arbeit der überpfarreilichen Stellen besser zu durchschauen.

7. Wahl des Vizepräsidiums des Kirchenrates für die Amtsdauer 2019-2023 (§ 9 Abs. 1 Ziff. 2 Verf. RKK) (stellt sich zur Verfügung: Carla Sorato Attinger, Heiliggeist)

Zunächst fragt Martin Elbs, ob in allen Wahlen, wo gleich viele Kandidaten wie Plätze vorhanden sind, offen abgestimmt werden soll:

://: Mit grossem Mehr beschliesst die Synode offene Wahlen für alle Wahlen, bei denen die Kandidatenzahl gleich der Zahl freier Plätze ist.

Wahl von Carla Sorato:

://: Die Synode wählt Carla Sorato Attinger einstimmig als stellvertretende Kirchenratspräsidentin.

8. Wahl eines Mitgliedes in die Rekurskommission für die Amtsdauer 2019-2023 (§ 9 Abs. 1 Ziff. 4 Verf. RKK) (stellt sich zur Verfügung: Marcel Rünzi, St. Anton)

://: Die Synode wählt Marcel Rünzi einstimmig in die Rekurskommission.

9. Anzug der Pfarrgemeinde Heiliggeist betreffend Strategie und Konzept für die Liegenschaften im Verwaltungsvermögen

Beatrice Inglin (Heiliggeist) erläutert den Anzug der Pfarrei Heiliggeist und verweist auf die zurückgehende Zahl der Katholiken in Basel. 1960 gab es einen Boom mit rund 80`000 Mitgliedern, daher erfolgte zu dieser Zeit der Neubau der Kirche Bruder Klaus als 13. Katholische Kirche in Basel. Heute zählt die RKK knapp 25`000 Mitglieder. Diese wenigen Mitglieder haben immer noch 11 Kirchen zur Verfügung und müssen deren Unterhalt bestreiten. Um eine sinnvolle Anzahl der Kirchen und sonstigen Gebäude im Verwaltungsvermögen zu gewährleisten, müssen einige Fragen gestellt werden: Welche Bedürfnisse bestehen, welche Gebäude sind geeignet, welche können umgenutzt werden? Daher braucht es eine Vision, ein Konzept und eine Strategie für die Gebäude im Verwaltungsvermögen. Der Rückgang der Mitglieder macht eine Konzentration der Mittel auf weniger Standorte notwendig. Daher wollen wir eine Spezialkommission mit Vertretern aus Kirchenrat, Synode und Pastoralraumkonferenz bilden um eine solche Strategie zu erarbeiten.

Christian Griss begrüsst das Engagement, weist aber auch auf die regen Schritte des Kirchenrates hin, das Gebäudeportfolio zu modernisieren und Umnutzungen umzusetzen (3 Kirchen in den letzten 8 Jahren). Der Kirchenrat wird eine allfällig zu bildende Kommission gern unterstützen.

9.1. Beschluss auf Überweisung oder Ablehnung des Anzugs

Detailberatung:

Pierpaolo Cedraschi (St. Clara) findet das inhaltliche Anliegen des Anzugs richtig, sieht ihn aber als Kritik an der Finanz- und Geschäftsprüfungskommission (FGPK) an und stellt das Konfliktpotenzial zwischen FGPK und einer Sonderkommission mit den gleichen Rechten heraus. Grosse Kommissionen sieht er als nicht sehr handlungsfähig an.

Johanna Brücker Stalder (St. Clara):

Hat viele Fragen zu den Ausgaben im Bereich der Gebäude. Ihrer Meinung nach hat die RKK wichtigere Aufgaben wie die Seelsorge/Sorge um die psychische Gesundheit. Sie unterstützt daher den Antrag, damit mehr Mittel für (Seelsorge-) Personal zur Verfügung stehen.

Heinz Geiger (St. Franziskus) unterstützt den Anzug auch im Namen der Fraktion St. Franziskus. Er weist darauf hin, dass vor allem viele ältere Menschen heute in die Kirche gehen, die es in 10-15 Jahren nicht mehr in dieser Zahl gibt. Die FGPK hat seiner Ansicht nach andere Aufgaben und kann sich nicht intensiv mit dem Thema Immobilienstrategie auseinandersetzen. Anna Megert (St. Marien): Kann nicht die FGPK die Aufgabe der Erarbeitung einer Immobilienstrategie übernehmen? Pierpaolo Cedraschi (St. Clara): Auch die FGPK kann die Aufgabe der Strategieplanung übernehmen. Bereits vorhandene Basisinformationen zur Situationsanalyse müssen dazu aufbereitet werden. Dann können Optionen erarbeitet werden. Das ist harte Arbeit aber die FGPK kann diese übernehmen. Eine neue Kommission würde genau das Gleiche tun.

Adrienne Lotz (Sacré Coeur): Wir beschäftigen uns seit einiger Zeit intensiv mit der Gebäudesituation und haben daher den Eindruck, dass es wichtig wäre, wenn die Gebäudestrategie auch für die Gesamt-RKK angegangen wird. Es macht Sinn, die Fragestellung mit einem neuen Blickwinkel anzuschauen, daher erscheint ihr eine neue Spezialkommission sinnvoll.

Martin Elbs (Synodenpräsident, Heiliggeist): Die vorliegenden vier Änderungsanträge müssen einzeln besprochen werden.

Thomas Schmid (St. Anton) erläutert zu allen drei Anträgen von St. Anton:

1. Antrag St. Anton:

Pfarreien sollen gleich vertreten werden in der Kommission, damit die Strategie nicht nur aus der Optik einiger weniger Pfarreien gebildet wird.

2. Nach der Erstellung des Konzeptpapiers soll eine Vernehmlassungsmöglichkeit der Pfarreien gegeben sein.

3. Es soll ein Ende der Arbeit der Spezialkommission nach Abgabe des Abschlussberichts definiert werden.

4. Änderungsantrag der den Anzug stellenden Fraktion Heiliggeist:

Beatrice Inglin (Heiliggeist): Nach Besprechung in der Fraktion sind wir übereingekommen, dass eine eigene Kommission statt einer erweiterten FGPK errichtet werden, diese aber mit den gleichen Rechten ausgestattet sein soll. Ausserdem soll präziser der Begriff „Pastoralraum“ in „Pastoralraumkonferenz“ geändert werden. Die Kommission soll ausserdem für ihre Arbeit Finanzmittel zur Verfügung haben und der Präsident soll aus der Synode kommen.

Antrag 1 St. Anton

://: Die Synode nimmt den ersten Änderungsantrag der Fraktion St. Anton grossmehrheitlich an.

Antrag 2 St. Anton

://: Die Synode nimmt den zweiten Änderungsantrag der Fraktion St. Anton grossmehrheitlich an.

Antrag 3 St. Anton

://: Die Synode nimmt den dritten Änderungsantrag der Fraktion St. Anton grossmehrheitlich an.

Für die Änderungsanträge der Pfarrei Heiliggeist bittet Jürg Zihlmann (St. Franziskus) um separate Abstimmung über die Frage, ob die Kommission als eigene Kommission unabhängig von der FGPK errichtet werden soll.



://: Die Synode nimmt den Wunsch, über die separate Errichtung der Kommission einzeln abzustimmen, grossmehrheitlich an.

Über die anderen inhaltlichen Änderungen des Antrags Heiliggeist wird gemeinsam abgestimmt.

://: Die Synode nimmt den Antrag der Fraktion Heiliggeist, die Spezialkommission unabhängig von der FGPK zu errichten, grossmehrheitlich an.

://: Die Synode nimmt auch alle weiteren Änderungsanträge der Fraktion Heiliggeist grossmehrheitlich an.

://: Die Synode überweist den Gesamtanzug inkl. aller vier Änderungsanträge und ist damit für die Errichtung einer Spezialkommission zur Erstellung einer Strategie für alle RKK Liegenschaften im Verwaltungsvermögen.

9.2. Bei Überweisung: Wahl der Kommissionsmitglieder und des Präsidiums

Damit kommt es zur Wahl.

Welche Kandidaten gibt es?

Erika Maurer (St. Franziskus) bezweifelt, dass sofort gewählt werden kann, denn Spezialisten ausserhalb der Synode seien noch gar nicht angefragt worden. Martin Elbs (Synodenpräsident, Heiliggeist) klärt auf, dass Spezialkommissionen immer aus der Mitte der Synode gewählt werden müssen.

Christian Griss fragt die Synode, ob sie sich nicht zwei Monate Zeit nehmen will zur Kandidatensuche. Anna Megert (St. Marien) versteht nicht, ob Pfarreien im vorgeschlagenen Weg genug partizipieren können. Erika Maurer (St. Franziskus) findet, das auch Bauverantwortliche in den Pfarreien miteinbezogen werden müssen. Ihr ist erst jetzt klar, dass nur Synodale in der Kommission sein können. Anna Megert (St. Marien) fragt, ob die FGPK für die Fragen des Anzugs nicht besser kompetent ist. Benedikt Suter (Heiliggeist) zitiert aus der Verfassung aus den Aufgaben der FGPK und stellt deren allgemeine Aufsichtsfunktion heraus. Beatrice Inglin (Heiliggeist) stellt im Namen der Fraktion Heiliggeist den Antrag auf Verschiebung der Wahl und stellt klar, dass Fachleute aus den Pfarreien immer durch die Kommission befragt/einbezogen werden können.

://: Die Synode beschliesst einstimmig die Verschiebung der Wahl der Kommissionsmitglieder auf die Septembersynode.

Martin Elbs (Synodenpräsident, Heiliggeist) macht beliebt, in allen Fraktionen nach geeigneten Kandidaten zu suchen und diese im Kirchenratssekretariat bekannt zu geben.

10. Kommentar zur Jahresrechnung 2019, Referent: Patrick Kissling

Patrick Kissling (Kirchenrat Ressort Finanzen) darf der Synode viele erfreuliche Nachrichten überbringen, kann aber nicht wie gewohnt den B&A Jahresrechnung 2019 präsentieren.

Verschiedene Gründe haben dazu geführt, dass die Jahresrechnung 2019 noch nicht in einem Bericht und Antrag wie gewohnt heute verabschiedet werden kann:

- Neubesetzung Leiter Finanzen im Mai 2019
- Personeller Abgang Leiter Finanzen im Januar 2020
- Personeller Abgang Buchhaltung Ende Januar 2020
- Einsatz Fremdressourcen für den Abschluss: Komplexität unserer Organisation kommt auch in der Rechnungsführung zum Ausdruck
- Covid-19 / Organisation, Quarantäne
- Arbeitsstand am Jahresende 2019 hat nicht den Erwartungen entsprochen (Beurteilung der einbezogenen Partner)
- Zahlen für Konsolidierung zeitlich nicht rechtzeitig eingetroffen (Covid-19?)

- Zeitlicher Vorlauf für Synodengeschäft (Revision, KR, FGPK, Synodenbüro, Synodale)

Darum erfolgt heute nur eine übergeordnete Berichterstattung, die sich auf die frisch revidierten Zahlen stützt. Der Bericht und Antrag wird dann im September präsentiert. Die **Bilanz 2019** weist diese Zahlen aus (in Klammern je der Wert aus dem Jahr 2018):

Total Aktiven:	61'975 TCHF (52'211 TCHF)
Total Passiven FK:	9'294 TCHF (1'352 TCHF)
EK:	52'681 TCHF (50'859 TCHF)
Jahresergebnis:	1'324 TCHF

Das **Jahresergebnis** resultiert aus folgender Erfolgsrechnung:

Total Aufwand:	15'269 TCHF
Total Ertrag:	16'593 TCHF

Der Vorschlag für den Einsatz des positiven Jahresergebnisses an die Septembersynode wird voraussichtlich wie folgt lauten:

Zuweisung an Reserve für Bauten im Verwaltungsvermögen	CHF 1'000 TCHF
Zuweisung an freies Eigenkapital	CHF 324 TCHF

Werner Pachinger (St. Clara) fragt nach den Details eines „Kauftauschs“ in St. Christophorus.

Patrick Kissling: Das Ursprungsprojekt Kirchenzentrum St. Christophorus sah die Umnutzung (bzw. Abriss und Neubau) eigener Gebäude mit Direktverkauf von Wohnungen an das Altersheim vor. Das Altersheim wollte dann zusätzliche Wohnungen im neuen Zentrum kaufen. Zu viele Wohnungen aus dem Projekt sollten eigentlich nicht veräussert werden, aber mit dem Kauftausch (zusätzlicher Verkauf von Wohnungen) gegen Erwerb eines Mehrfamilienhauses plus zusätzlichem Geldfluss, ergab sich ein für alle Seiten stimmiges Geschäft. Werner Pachinger (St. Clara): Ist bereits eine Sanierung des zusätzlich erworbenen Mehrfamilienhauses geplant? Patrick Kissling: Im neuen Mehrfamilienhaus kann eine subtile Sanierung erfolgen und damit eine preiswerte Vermietung angeboten werden.

Der Abwärtstrend im Bereich der Mitglieder setzt sich ungebrochen fort. Bisher resultieren daraus noch keine grösseren Einbussen im Bereich der Nettosteuerereinnahmen. Zusätzlich stellt Patrick Kissling den Systemwechsel im Bereich des Kirchensteuereinzugs vor. Neben dem Wechsel des Rechnungsstellers (Kanton statt Kirchen) findet auch ein Wechsel von der Vergangenheitsbesteuerung (im 2020 wird auf Basis der Bemessungsgrundlage «Einkommensteuer 2018» zum letzten Mal von den Kirchen eine Rechnung gestellt) hin zur Gegenwartsbesteuerung (Im 2020 wird vom Kanton aufgrund der Bemessungsgrundlage «Einkommensteuer 2020» zum ersten Mal eine Rechnung gestellt) statt.

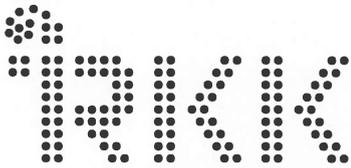
11. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 630 betreffend Unterstützungsbeiträge 2021-2023, Referent: Dr. Christian Griss

Christian Griss (Kirchenratspräsident) präsentiert die Aufstellung der Unterstützungsbeiträge. Ziel des Antrags ist es, den Institutionen, unter der Voraussetzung, dass keine gravierenden Änderungen bei der RKK eintreten, mit der drei-Jahres-Periode eine gewisse Planungssicherheit zu gewähren. Christian Griss betont, dass es der Synode frei steht über die Beträge zu bestimmen und steht für Rückfragen über einzelne Institutionen zur Verfügung.

Eintretensdebatte:

://: Die Synode tritt einstimmig auf das Geschäft ein.

Detaildebatte, mit Nachfragen oder Zusatzinformationen zu den einzelnen Institutionen:



1. Katholischer Frauenbund

Nachfrage Adrienne Lotz (Sacré-Coeur): Wie viele Personen bekommen Hilfe daraus?

Christian Griss: Es geht um das Frauenberatungszentrum des Katholischen Frauenbundes, die genaue Anzahl der Beratungsgespräche lässt sich dem Jahresbericht entnehmen, ich kenne sie aber nicht auswendig. Heinz Geiger (St. Franziskus) fragt nach: Wie sieht die Gesamtsituation des Frauenbundes aus? Wie wichtig sind die RKK Mittel? Christian Griss kann berichten, dass aus der Synode vor 6 Jahren der Betrag erhöht wurde. Er nimmt gern die Anregung auf, in den nächsten Bericht und Antrag Hinweise zu den Jahresrechnungen der Institutionen einzubeziehen. Martin Elbs weist darauf hin, dass alle Zahlen und Jahresberichte online öffentlich erhältlich sind und infolge der gleichen Frage an der Fraktionspräsidienkonferenz teilweise auch als Tischvorlage ausgegeben wurden.

2. Hörbehinderten Seelsorge

Die Medizin im Bereich des Gehörs wird besser, die Betroffenenzahlen nehmen dadurch ab und der Bedarf an spezieller Seelsorge sinkt.

3. Der Ökumenische Seelsorgedienst für Asylsuchende (OeSA) ist schweizweit tätig, in Basel hauptsächlich im Bässlergut. Unser Vorschlag der Kürzung resultiert aus drei Gründen: Momentan kommen deutlich weniger Flüchtlinge als in den Vorjahren in Basel an. Das neue Bundesasylgesetz sieht zentrale Bundesasylzentren vor (6 in der Schweiz), der Entscheid muss in 120 Tagen gefällt sein, dadurch ist die Aufenthaltsdauer der Flüchtlinge verkürzt und der Seelsorgebedarf reduziert. Die ERK BS und BL reduzieren die Mittel ebenfalls auf CHF 20'000/Jahr. Die RKLK stellt CHF 18'800/Jahr zur Verfügung. Zusätzlich liegt eine Anfrage beim MEK Fonds für das Projekt Mittagstisch in Höhe von CHF 7'000-10'000 vor.

Änderungsantrag Beatrice Inglin (Heiliggeist): Unsere Fraktion kann den Argumenten des Kirchenrats nicht folgen. Die sinkende Zahl der Flüchtlinge stimmt heute, wie sieht es aber in den nächsten 3 Jahren aus? Die Verfahren sind schneller geworden aber viele Entscheide werden von den Gerichten kassiert und zurückgewiesen. Das macht sehr viel Zusatzarbeit bei der OeSA.

RKK hat laut dem Vortrag von Patrick Kissling zu den Finanzkennzahlen heute keine geringeren Mittel zur Verfügung. Dem Verein geht es ausserdem nicht gut, siehe Jahresbericht. (grosse Defizite 2018, 2019), der Reservefonds ist fast erschöpft. Daher sollte keine Kürzung vorgesehen werden.

W. Pachinger (St. Clara) schliesst sich dem Antrag an. Er ist selbst oft im OeSA und ihm fällt die schlechte Gesundheit der Migrantinnen auf. Er sieht in einer engen Betreuung der Migrantinnen eine Uraufgabe der Kirche. Auch wenn die Fallzahlen und die Verweildauer sinken, soll eine engere Betreuung möglich sein und auch finanziert werden.

Christian Griss kann die Argumente nachvollziehen, stellt ebenfalls einen Antrag, der nur eine Vergabe von CHF 20'000 im Jahr 2021 und dann wieder eine neue Abstimmung mit allfälliger Anpassung des Betrags im 2021 vorsieht.

Abstimmung über den Ursprungsantrag bzw. über die Änderungsanträge

://: Die Synode beschliesst zum Punkt 3. des B&A Unterstützungsbeiträge mit 16 Stimmen für den Antrag Griss, mit 10 Stimmen für den Antrag Inglin und 0 Stimmen für den Ursprungsantrag eine Reduktion auf CHF 20'000 im Jahr 2021, um dann im Jahr 2021 neu über die Förderung für die Jahre 2022 und 2023 zu verhandeln.

4. Die Christlich Jüdischen Projekte/CJP laufen gut mit neuer Projektleitung.



5. Die Aeneas-Silvius Stiftung läuft ebenfalls gut. Ihre Veranstaltungen und Veröffentlichungen werden sehr geschätzt und sind auf hohem Niveau.
6. Das Projekt »Da Sein« der Offenen Kirche Elisabethen (OKE), wird seit 6-7 Jahren von der RKK unterstützt und soll enden mit der Pensionierung von Monika Hungerbühler, daher ist im 2021 eine Unterstützung und dann das Ende des Projekts geplant. →Zusätzliche Info über die Notlage der OKE (akut durch Ausfall Mieteinnahmen) und eine Geberkonferenz am 30.06. zu deren Rettung.
7. Pfadi Region Basel: Die diversen Pfadi Gruppierungen in Basel sind sehr aktiv.
8. JuBla: Béatrice Inglin (Heiliggeist) unterstreicht die Bedeutung von Jungwacht/Blauring (JuBla) in Basel und beantragt die Beibehaltung des Beitrags von CHF 23`240. Christian Griss: Der Antrag zur Kürzung der Mittel betrifft nicht die Stadtschar, sondern nur die Regionalleitung. Von den Mitgliedern in der Region sind 2,4% aus BS, der finanzielle Beitrag liegt bisher bei rund 40%, das ist ein zu deutliches Missverhältnis. Die neu geplante Unterstützung ist immer noch deutlich überproportional aber etwas näher an den tatsächlichen Gegebenheiten. Frage Thomas Holinger (Heiliggeist): Wurden die anderen Kantone über die geplante Kürzung informiert und nach Mehrunterstützung gefragt. Christian Griss: Nein wir haben eine Eventualmehrunterstützung nicht angefragt und können erst auf solche Verhandlungen einsteigen, wenn der Entscheid der Synode BS feststeht.

Werner Pachinger (St. Clara): Liegen schon neuere Zahlen als 31.12.2018 vor?

Christian Griss: Nein, es existiert noch kein aktueller Jahresbericht.

Carla Sorato (Kirchenrätin Ressort Jugend und Katechese): Ich habe mich in meinem Ressort intensiv mit der Frage befasst. Die Disproportionalität ist zu gross, wir müssen gerechter nach tatsächlich stattfindenden Aktivitäten verteilen.

Peter Lämmle (St. Clara): Ich schlage vor, dass es einen runden Tisch gibt mit der RKLK BL für alle gemeinsamen Fachstellen, um gemeinsam zu planen.

Johanna Brücker Stalder (St. Clara): Die Jugendarbeit ist so wichtig, wir können hier nicht sparen.

Carla Sorato: Es geht nicht um sparen bei Jugendaktivitäten in BS oder bei der Stadtschar, wir wollen einfach nicht so disproportional verteilen.

Stefan Kemmler (Pastoralraum Pfarrer): Hier geht es darum, wie viel investieren wir in eine Beratungsstelle? Wenn wir dort sparen, sparen wir nicht bei der Jugendarbeit.

Anna Megert (St. Marien): Ich weiss nicht was die Beratungsstelle macht. Vielleicht lässt sich auch ökumenisch in der Jugend arbeiten?

Christian Griss: Die Jubla ist seit jeher eine zentral und professionell organisierte Organisation mit fest angestelltem Personal. Die Pfadi ist durchweg ehrenamtlich geleitet. Darum kommt die Pfadi mit weniger Geld aus. In anderen Regionen hat die JuBla eine andere Bedeutung, die eine stärkere zentrale Organisation rechtfertigt.

Abstimmung über den Änderungsantrag Heiliggeist:

://: Die Synode lehnt den Änderungsantrag Heiliggeist für eine gleichbleibende Förderung der JuBla grossmehrheitlich ab.

9. Die Stiftung trägt das Kloster Beinwil, vor 2 Jahren zog die ökumenische Gemeinschaft aus, seit einem Jahr ist dort ein orthodoxer Orden, der keinen Mietpreis zahlt aber das Kloster in Eigenregie unterhält. Aber die Stiftung muss ein Darlehen beim Bistum abbezahlen und ist dafür auf Unterstützung angewiesen. Martin Elbs fragt nach, ob über alle 9 Beiträge gemeinsam abgestimmt werden soll.

://: Die Synode bestimmt einstimmig über alle Beiträge gemeinsam abzustimmen.



://: Die Synode beschliesst einstimmig die Unterstützungsbeiträge 2021-2023 wie vom Kirchenrat vorgeschlagen zu vergeben mit der Ausnahme, dass über den Beitrag für die OeSA für die Jahre 2022 und 2023 im Jahr 2021 erneut abgestimmt wird.

12. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 631 betreffend Festsetzung des Kirchensteuersatzes als Prozentsatz der kantonalen Steuer auf dem Einkommen, Referent: Patrick Kissling

Patrick Kissling berichtet: Die Grundlage des Bericht und Antrags ist die neue Steuerordnung, die eine aktive Festsetzung des Steuersatzes vorsieht.

Ein Eintreten ist gesetzlich gefordert und steht damit ausser Frage.

://: Die Synode bestimmt mit grossem Mehr den Steuersatz für die Kirchensteuer bei 8% beizubehalten.

13. Bericht und Antrag des Kirchenrates Nr. 632 betreffend Sanierung Allmendhaus (St. Michael), Referent: Dr. Christian Griss

Christian Griss: Das Projekt liegt uns am Herzen und hat eine lange Geschichte.

Der langjährige Mieter Elch (Elternzentrum Hirzbrunnen) forderte unter anderem eine Sanierung. Viele weitere Interessengruppen sind daran interessiert. Der Elch ist dieses Frühjahr ausgestiegen, weil wir aus seiner Sicht kein verlässlicher Partner seien. Kritisiert wurde insbesondere, dass sich das Projekt immer wieder verzögert habe. Der Trägerverein hat aber bereits 3 valable Nachfolger gefunden. Unter anderem ist dabei eine Kinderbetreuungsstätte im Auftrag des Claraspitals. Wir sagen immer noch, es handelt sich um ein Leuchtturmprojekt, weil es schweizweit das erste ökumenische und quartierverbundene Projekt dieser Grössenordnung ist. Nach der Umnutzung von St. Markus (in ein Renditeobjekt) soll die Kirche St. Michael ökumenisch genutzt werden. Ausserdem ist die Wohnbevölkerung des Quartiers mit im Projekt und übernimmt Verantwortung. Auch das ist ein Zukunftsmodell.

Neben diesen ideellen Anreizen gibt es aber auch ein finanzielles Interesse der RKK an der Umsetzung. Neu wird ein fester Mietzins von CHF 50'000 gezahlt und wir können die Abwärtsstelle sparen, weil dies der Verein macht, sowie den „kleinen Unterhalt“. Ausserdem werden Unterhaltskosten von rund CHF 30'000/Jahr in den letzten Jahren für Mindestarbeiten gespart. Und es können Drittmittel von CHF 500'000 in das Projekt eingebracht werden.

Diese geben dem Verein eine Betriebssicherheit für die nächsten Jahre. Auch ökologisch/energetisch ist eine grosse Verbesserung möglich. Zudem sind die (Feuer-)Sicherheitsvorschriften nicht mehr gewährleistet. Ich mache beliebt dieses Projekt - auch mit der Aussicht auf eine Sonderkommission - jetzt zu genehmigen, da es nicht sicher ist, ob in einem Jahr noch eine so günstige Situation besteht, wie heute und ob die Arbeitsgruppe so noch besteht.

Beatrice Inglin (Heiliggeist) erläutert den Rückweisungsantrag der Fraktion Heiliggeist: Wir wollen mit dem Entscheid warten, bis eine Gesamtstrategie vorliegt. Die Energie im Projekt ist da, aber wir finden jetzt ist der falsche Zeitpunkt. Es gibt aktuell keine grosse Dringlichkeit, da kein Mieter wartet oder grosse Schäden bei Untätigkeit drohen. Pierpaolo Cedraschi (St. Clara): Die Ausführungen von Christian Griss zeigen, dass das Projekt dringlich und wichtig ist für die Ökumene, für das Quartier, für die Jugendarbeit in St. Clara und den sozialen Austausch. Darum bin ich für die Zustimmung zum Projekt.

Thomas Schmid (St. Anton): Den perfekten Zeitpunkt für einen Entscheid gibt es nie. Wenn wir glauben, in einem Jahr schlauer zu sein, als heute ist das meiner Einschät-



zung nach ein Irrtum. Wenn wir heute zurückweisen, starten wir bald wieder von nahezu null. Patrick Kissling: Mir ist wichtig zu betonen, dass wir heute bereits eine Mittelfristplanung für Bauten des Verwaltungsvermögens haben und diese immer mit der Synode abgestimmt wurde. Eine Strategie ist somit bereits vorhanden. Werner Pachinger (St. Clara): Ich möchte betonen, in Christophorus und Joseph gab es lange Zeit intensive Jugendarbeit, aus der Pfarrestrategie hat sich dann ergeben, dass das Hirzbrunnenquartier super wichtig ist für die Zukunft der Pfarrei, der Jugend und der Ökumene. Erika Maurer (St. Franziskus): Mir ist aufgefallen, dass es einen grossen Anteil von Kirchensteuerzahlern im Familiensegment gibt, die auch ökumenisch zusammengesetzt sind. Darum ist das Projekt sehr wichtig und im Interesse der Mitglieder. Thomas Holinger (Heiliggeist): Mir fällt auf, dass nur ein kleiner Teil im neuen Zentrum von der Pfarrei genutzt werden soll. Dafür einen so hohen Betrag zu sprechen, scheint mir unrichtig. Heinz Geiger (St. Franziskus): Halten wir die Kirche nur für die kroatische Mission offen? Werner Pachinger (St. Clara): Wir reden hier nicht von der Kirche, sondern vom Allmendhaus. Stefan Kemmler: Wir haben im Pastoralraum verschiedene Standorte für verschiedene Missionen. Heinz Geiger (St. Franziskus): Mir ist klar, dass Kirche und Pfarreiheim unterschiedliche Themen sind, aber beide hängen schon miteinander zusammen.

Christian Griss: In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt: Die Kirche aufzugeben steht nicht in Frage (Denkmalschutz und RKK Interessen). Darum kann die Kirche nicht aufgegeben werden und wir versuchen eine neue Nutzung zu finden. Beatrice Inglin (Heiliggeist): Wir haben soeben beschlossen, eine Strategiekommission zu bilden. Sollen wir trotzdem heute knapp CHF 2 Mio für eine Nutzung ausgeben, die nur sehr untergeordnet unserer Pfarrei St. Clara zu Gute kommt?

Martin Elbs: Wollen wir auf das Geschäft eintreten oder es zurückweisen?

://: Die Synode beschliesst mit 14 Stimmen bei 8 Gegenstimmen und 3 Enthaltungen auf das Geschäft einzutreten.

Detailberatung

Thomas Holinger (Heiliggeist) stellt den Antrag auf Rückweisung, wegen Unstimmigkeiten bei der Pfarreibeteiligung, bei der Vermietungsstruktur und wegen möglichen Problemen im Mieter/Untermieterverhältnis. Beatrice Inglin (Heiliggeist) unterstützt und ergänzt: Warum hat man nicht geprüft, ob das Pfarrhaus mit einem geringeren Aufwand umgenutzt werden kann? Ausserdem kann der Verein die Statuten jederzeit ändern und damit ganz aus dem Einflussbereich der RKK entgleiten. Pierpaolo Cedra-schi (St. Clara): Das Projekt hat neben den dargestellten ideellen Zwecken auch einen sehr guten Ertrag. Einsparungen in grosser Höhe können generiert und zusätzlich kann eine feste Miete erzielt werden. Werner Pachinger (St. Clara) stellt klar, dass die Pfarrei St. Clara und damit die RKK im Verein gut vertreten ist und damit ein gutes Mitspracherecht hat. Ausserdem kann die Pfarrei mehr als nur die drei, ihr ausschliesslich zugewiesenen, Räume nutzen. Christian Griss: Das Projekt ist auf eine Kindertagesstätte abgestimmt, da gibt es keine Risiken. Im Verein sind die RKK, die ERK, die Mission und das Quartier vertreten. Der Verein ist damit breit und solide abgestützt. Der Verein steht voll und ganz hinter dem ökumenischen Projekt.

://: Die Synode beschliesst mit 15 Stimmen bei 6 Gegenstimmen und 5 Enthaltungen den Baukredit in Höhe von CHF 1.88 Mio. zu Gunsten des Projekts Sanierung Allmendhaus Hirzbrunnen zu sprechen.



14. Statut des Pastoralraumrates

a) Vorstellung des Statuts (mit Hinweis auf die eingearbeiteten Rückmeldungen) Referent: Pfr. Stefan Kemmler

Stefan Kemmler: Im Herbst 2019 haben wir das Statut hier vorgestellt, Rückmeldungen eingeholt und eingearbeitet, neu kann aus unserer Sicht mit dem Statut gearbeitet werden.

b) Rückfragen und weiterführende Anregungen

Martin Elbs stellt klar, dass es hier eine Vernehmlassung der Synode geben muss gemäss Verfassung. Gibt es Rückmeldungen?

Es werden keine Rückmeldungen mehr vorgetragen.

Werner Pachinger (St. Clara) in den Pastoralraumrat sollen je zwei aus dem Seelsorgebereich gewählte Vertreter sein, wer ist das bzw. wie bestimmt sich wer für die Missionen entsandt wird?

Stefan Kemmler: Immer die deutschsprachige Heimatkirche und die Gast-Mission sollen sich organisieren und einmal gemeinsam zwei Vertreter stellen. Das kann entweder über Delegierte gehen oder über direkte Beteiligung der Gemeinschaften in den Pfarreiräten. Werner Pachinger (St. Clara): Wären dann die Missionen eher überrepräsentiert? Stefan Kemmler: Meiner Meinung nach nicht, die Repräsentation wird meiner Meinung nach gerecht ausgehandelt.

15. Schluss der Synode

Martin Elbs dankt allen für die engagierte Teilnahme und schliesst die Synode um 22.58 Uhr. Er verabschiedet die Synodalen bis zum Synodenessen vom 25.08.2020 und bis zur nächsten Synode am 22.09.2020.

Basel, 23. Juni 2020

Martin Elbs
Synodenpräsident

Peter Reutlinger
Vizepräsident

Ruth Hunziker
1. Sekretärin

Matthias Schmitz
Protokoll

